

## Drei Fragen an...

### Franziska Woyke

**„Wir halten die Verbindung zu den Familien auf neuen Wegen.“**

*Franziska Woyke (im Bild zweite von links) ist Leiterin der Familienbildungsstätte Bischofswerda, die für Familien in Bischofswerda und im Landkreis Bautzen Eltern-Kind-Gruppen, Familiensport und ein Familiencafé anbietet. Dazu werden für Kindertagesstätten, Horte und auch Grundschulen thematische Familiennachmittage, Elternseminare und -kurse und Weiterbildungen für Fachkräfte ausgerichtet.*



*Die [Familienbildungsstätte Bischofswerda](#) ist Mitglied der eaf Sachsen.*

### **Was ist für Sie und Ihre Arbeit aktuell die größte Herausforderung?**

Als Fachkräfte in der Prävention ist es unsere größte Herausforderung, die Eltern, Kinder und Familien zu erreichen, die wir begleiten und unterstützen können.

### **Was sind Ihre Hauptaktivitäten und wie können Sie jetzt die Menschen in Sachsen unterstützen?**

Grundsätzlich sind wir im Rahmen der Familienbildung dafür da, Kinder, Eltern und auch Fachkräfte zu begleiten und das Miteinander zu gestalten. Unsere Familienbildungsangebote sollen die Erziehungs- und Beziehungskompetenz der Erziehenden fördern, den Frauen und Männern ihre elterliche Rolle und die damit verbundene Verantwortung bewusst machen und sie für einen ganzheitlichen Blick sensibilisieren. Dazu begleiten wir die Familien mit lebensnahen Angeboten durch alle Familienphasen, zeigen ihnen ihre Ressourcen auf und stärken somit den Ort des familiären Lernens. Damit fördern wir letztlich auch die Demokratiekompetenzen.

Neben unseren offenen Angeboten mit den Eltern-Kind-Gruppen, dem Familiensport, den Bildungsfreizeiten, aber auch den Familiencafés gehört es zu unserer Arbeit, die Familien in



Kindertageseinrichtungen, Horten und auch Grundschulen zu erreichen. Dort veranstalten wir thematische Familiennachmittage, Elternseminare und Elternkurse zu unterschiedlichsten Themen. Die Weiterbildungen für Fachkräfte zu Themenschwerpunkten der Elternarbeit und Erziehungspartnerschaft ergänzen das Angebot.

Aufgrund der derzeitigen Situation sind weder die offenen Angebote noch die Veranstaltungen und Projekte umsetzbar. Das gilt zum Beispiel für „Lesen verbindet – gemeinsame Zeit für Eltern und Kinder“ in den Kindertageseinrichtungen, Horten und Grundschulen.

Um die Familien trotzdem zu begleiten, mit ihnen in Verbindung zu sein und ihnen ein bisschen den Alltag zu erleichtern, haben wir eine Art „Elternbrief“ entwickelt, der momentan zwei Mal in der Woche erscheint. Die Familien bekommen diesen Brief als E-Mail oder sie finden ihn auf Facebook. In diesem Brief stellen wir Eltern Ideen, Gedanken und Impulse für die Gestaltung des ungewohnten Alltags vor.

Wir wollen mit diesem Brief den Familien auch aus der Ferne beistehen und ihnen damit die Zeit etwas erleichtern. Bis jetzt haben wir viele positive Rückmeldungen diesbezüglich erhalten, wie [auf unserer Facebookseite](#) zu lesen ist.

### **Welche Perspektive sehen Sie für Ihre Arbeit?**

Für uns geht es vor allem darum, nach dieser Ausnahmezeit passende Angebote für die Familien zu haben und anzubieten. Gerade arbeiten wir daran, unser Sommerangebot umzugestalten, denn es ist davon auszugehen, dass sich der Sommer und damit die verbundene Ferienzeit für viele Familien wohl anders gestalten werden als bisher erwartet oder geplant.

Wie sich die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und Horten gestalten wird, müssen wir gerade noch abwarten. Aber wir stehen diesbezüglich im nahen Kontakt mit unseren Kooperationseinrichtungen. Kleinere Veranstaltungen mit den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen werden sicherlich wieder eher möglich sein. Niedrigschwellige Beratungen können hoffentlich auch wieder persönlich in naher Zukunft stattfinden.

Generell wird es darum gehen zu schauen: Was brauchen die Familien nach dieser Zeit? Wo können wir sie unterstützen? Sicherlich werden neue Veranstaltungsformate durch die gegenwärtige Situation entstehen. Wir werden also flexibel und kreativ reagieren und damit hoffentlich einen hilfreichen Beitrag für die Familien leisten.

***Vielen Dank für das Gespräch, Frau Woyke!***